

NERDfacts

folge 4/2019



SYNKOPE? ANAMNESETIPPS!

1. SPORT

Eine Synkope während körperlicher Anstrengung macht eine – gefährlichere – kardiale Genese der Synkope wahrscheinlicher.

Verliert der Patient allerdings unmittelbar nach der Anstrengung kurz das Bewusstsein, so deutet dies eher in Richtung Reflexsynkope.

2. PRODROMI / VORWARNUNG

Warnsymptome wie Schwindel, ein Hitzegefühl, ein Schweißausbruch oder Übelkeit vor einem Bewusstseinsverlust sprechen eher für eine Reflexsynkope. Treten Palpitationen unmittelbar vor der Synkope auf kann eine Herzrhythmusstörung die Ursache sein (VTs, Torsaden, WPW...)

3. BEGLEITSYMPTOME

Der Patient gibt im Zusammenhang mit der Synkope Luftnot oder Schmerzen in Kopf, Brust oder Bauch an? Erwäge gefährliche Krankheiten wie Herzinfarkt, Aortendissektion, Subarachnoidalblutung oder eine Lungenembolie.

4. REORIENTIERUNGSZEIT

Ein epileptischer Anfall ist manchmal eine mögliche Differentialdiagnose. Während Patienten nach einem Krampfanfall häufig über 10 Minuten brauchen, um wieder ganz klar zu sein, geht das nach einer Synkope meist innerhalb von 2 Minuten. Übrigens: Einnässen kann man bei beiden Krankheiten...

5. EKG

Das 12-Kanal-EKG darf bei keiner Synkopen-Abklärung fehlen – achte v.a. auf Arrhythmien, Schenkelblöcke, aber auch auf die QT-Zeit – und natürlich ST-Strecken-Veränderungen als Hinweise auf eine Ischämie.



Weitere Infos



NERDfall
medizin